Weißstörche in Oberösterreich

Von Fritz Merwald, Linz

Da sich in letzter Zeit Meldungen über durchziehende und übersommernde Weißstörche in Oberösterreich mehren und 1962 auch zwei Paare in unserem Bundesland brüteten, erscheint es angebracht, über die bisher vorliegenden Beobachtungen zu berichten. Die Unterlagen hiezu entnehme ich vor allem dem Archiv Kerschner, Linz, das mir Herr Dr. Mayer, Linz, freundlicherweise zur Verfügung stellte und verschiedenen Hinweisen und Mitteilungen ornithologisch Interessierter.

Durchziehende Störche wurden in Oberösterreich alljährlich beobachtet, seit zwei Jahren aber mehren sich auch Meldungen über Übersommerer. So berichtet Jungreithmayr (Wels, in litt.), daß im Sommer 1960 auf einer sumpfigen Wiese östlich von Gunskirchen mehrmals ein Weißstorch gesehen wurde. Nach übereinstimmenden Angaben von Ortsbewohnern hielt sich dieses Stück seit dem Frühjahr dort auf. Auch Eckhel (Ibm, in litt.) meldet, daß er im Sommer 1960, und zwar am 17., 19., 20. und 22. Juli, weiters am 3., 5., 9. und 14. August sowie am 2. September einen Weißstorch im Ibmer Moor beobachten konnte. Auch im Frühling 1961 sah er dort ca. 14 Tage hindurch zwei und im Sommer des gleichen Jahres ein Stück. Nach Adlmannsecker (Ried/Innr., in litt.) hielten sich 1960 einige Störche mehrere Monate hindurch auf einer Sumpfwiese bei Ried/L. auf. Auch am 20. Juni 1961 wurde dort ein Exemplar beobachtet. Firbas (1962) berichtete von übersommernden Störchen im Machland.*

Beringte Störche wurden in Oberösterreich mehrmals gefunden, hier soll aber nur ein Ringfund angeführt werden, der einen übersommernden Storch betrifft:

Radolfzell BB 5-826: O 2. 6. 1957 nestjung in Oggelshausen, Kreis Saugau, Württemberg
+ 5. 6. 1961 in Schwand/L.

Der Storch wurde angeschossen aufgefunden und gesund gepflegt. An dieser Ringmeldung fällt vor allem auf, daß dieses Tier voll fortpflanzungsfähig, weil bereits vierjährig, war.

Angaben über das Brutvorkommen von Weißstörchen in Oberösterreich liegen aus den vergangenen Jahrhunderten, soweit mir bekannt wurde, nicht vor. Dem Archiv Kerschner konnte ich lediglich entnehmen, daß B. Stolz d. Ä. am 6. Mai 1935 berichtet, im Jahre 1839 habe ein Storchpaar auf dem Turm des Schlosses Hartheim bei Alkoven gebrütet. Dieser Horstplatz wurde nach Abschluß eines Elternvogels verlassen.

*) Anm. d. Red.: 1962 beobachtete R. Neudorfer, Wels, ebendort (zw. Dornach und Naarn) mehrfach übersommernde Weißstörche von März — September, max. 17 Stück

Kerschner berichtete weiter von einem Brutversuch in Heilham bei Linz. Am 22. 4. 1914 wurde dort ein männlicher Weißstorch geschossen, der auf dem Haus „Mayr zu Heilham“ einen Horst zu bauen begonnen hatte, wobei er „das Strohdach arg zurichtete“.

Bis 1935 fehlen dann Angaben über Brutstörche aus Oberösterreich überhaupt. In diesem Jahre wurde wiederum ein Horstplatz bekannt und zwar auf einer Kopfweide bei Pratztrum, Gem. Perg, im Machland, dem einzigen oberösterreichischen Gebiet, wo ziemlich regelmäßig Weißstörche brüten. Die „Linzer Tagespost“ vom 21. 9. 1935, berichtete, daß „in der Nähe von Perg zwischen Naarnfluß und Pratztrum“ ein Storchpaar auf einem Baum einen Horst erbaut hatte, in dem das Weibchen nun bereits brüte. Nähere Angaben über diesen Horstplatz stammen vom Gemeindeamt Naarn vom 11. Juni 1935 (Archiv Kerschner). Danach waren sechs Störche am 8. April 1935 in der Nähe von Perg zu sehen. Ein Paar begann am 10. April mit dem Horstbau auf einer Kopfweide. Ab 20. April bebrütete das Weibchen die Eier, denen am 2. Juni vier Junge entschlüpften. Auch 1936 bezogen die Störche wiederum den Brutplatz bei Pratztrum. Am 11. Mai berichtete das Gemeindeamt Naarn, daß am 28. März sechs Störche eintrafen, von denen ein Paar wiederum den alten Horst bezog und zu brüten begann. Im Jahre 1937 soll, wie ich dem Archiv Kerschner entnehme, der Horst zerstört worden sein. Auch 1939 brüteten die Störche angeblich nicht.

Ein weiteres Vorkommen des Weißstörches im Machland und zwar einen Brutplatz bei Auhof, wo mindestens bis 1943 ein Paar brütete, erwähnt Firbas (1962).

Auch bei Arbing bestand ein Brutplatz des Weißstörches. Wie Heinrich (Linz) mir mitteilte, brütete hier erstmals 1950 ein Storchpaar auf einer Kopfweide. In den folgenden Jahren wurde das Nest dann nicht benützt, 1955 aber schritt ein Paar auf einer Weide, etwa 50 Meter von dem alten Horstplatz entfernt, zur Brut und zog zwei Junge auf. Auch 1956 war der Horst besetzt und es flogen drei Junge — nach Firbas (1962) zwei — aus. Im folgenden Jahr streiften wohl Störche in der Umgebung herum, doch kam es bis heute bei Arbing nicht mehr zu einer Brut.

Über den Brutversuch eines Storchpaares in Waizenkirchen berichten die „O.-Ö. Nachrichten“ am 13. Mai 1957. Auf dem Schornstein des Gasthauses Stockinger in Waizenkirchen ließen sich im Frühjahr 1957 wiederholt zwei Störche sehen, worauf man dort ein Wagenrad als Nestunterlage befestigte. Die Störche begannen auch mit dem Horstbau, doch kam es zu keiner Brut.

1962 wurden nun gleich zwei Brutplätze des Weißstörches in Oberösterreich bekannt. Die erste Meldung kam aus dem traditionellen oberösterreichischen Storchgebiet, dem Machland. In Mitterkirchen bei Perg begann im April 1962 auf dem Schornstein des leerstehenden Bauernhauses Nr. 25 ein Storchpaar mit dem Bau eines Horstes. Am 6. und

13. Mai besuchte ich den Horstplatz und konnte das brütende Weibchen fotografieren. Am 27. Juli wollte ich neuerlich den Brutplatz besuchen, mußte jedoch bereits in Perg erfahren, daß die drei Jungen, die das Weibchen erbrütet hatte, während der Regenperiode im Juli eingegangen waren. Hiezu berichtet Klauer (Perg, in litt.), daß sie am 1. Juli den Brutplatz besuchte und drei Junge im Nest sehen konnte. Am 9. Juli erfuhr sie, daß die jungen Störche eingegangen waren. Sie führt weiters an, daß damals in Mitterkirchen die Hühnerpest herrschte. Auf eine Anfrage bei der Abt. Veterinärdienst des Amtes der o.-ö. Landesregierung erfuhr ich, daß die Möglichkeit der Übertragung der Hühnerpest auf freilebende Vogelarten, vor allem auf Wassergeflügel, besteht. Im vorliegenden Fall sei dies allerdings nicht sehr wahrscheinlich, da nur die Jungen eingingen, nicht aber die Altvögel, die sich im Juli noch einige Wochen in der Nähe des Horstplatzes herumtrieben, dann aber verschwanden.

Dem Bericht Klauer entnehme ich weiter, daß 1962 im benachbarten Wallsee, N.-O., ebenfalls ein Storchpaar brütete, das seine Jungen erfolgreich großzog.

Der zweite oberösterreichische Brutplatz befand sich in Altheim. Dort wurden bereits Mitte April einige Störche beobachtet, von denen dann drei Stück, wahrscheinlich ein Paar und ein überzähliges Männchen, im Marktgebiet blieben. Zunächst versuchte das Paar auf dem 22 Meter hohen Schornstein der Brauerei Wurmhöringer einen Horst zu erbauen, wurde jedoch durch den dichten Rauch, der dem Schornstein entströmte, vertrieben. Der Versuch, die Ansiedlung der Störche dadurch zu ermöglichen, daß man auf dem Schornstein ein Wagenrad auf eisernen Streben anbrachte, blieb zwar erfolglos, doch baute das Paar auf dem niederen Schlot eines nahen, ebenfalls zur Brauerei gehörigen Hauses. Das Brutgeschäft begann anfangs Mai, am 18. Juni konnte ich bereits zwei noch recht kleine Junge im Horst sehen. Diese wurden von Erlinger (Braunau, Inn, in litt.) beringt; er fand außer ihnen noch ein Skelett eines Jungen und ein taubes Ei im Nest.

Literatur:

- Aumüller St. & O. Kepka, 1961: Der Bestand des Weißstorches in Österreich in den Jahren 1959 und 1960. *Egretta* 4, 68 — 71.
Bauer K. & G. Rokitansky, 1951: Die Vögel Österreichs. Neusiedl.
Firbas W., 1962: Die Vogelwelt des Machlandes. *Naturkundliches Jb. der Stadt Linz*, 329 — 377.

Anschrift d. Verf.: F. Merwald, Linz/Donau, Beethovenstr. 9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [6_1](#)

Autor(en)/Author(s): Meerwald Friedrich (Fritz)

Artikel/Article: [Weißstörche in Oberösterreich. 26-28](#)